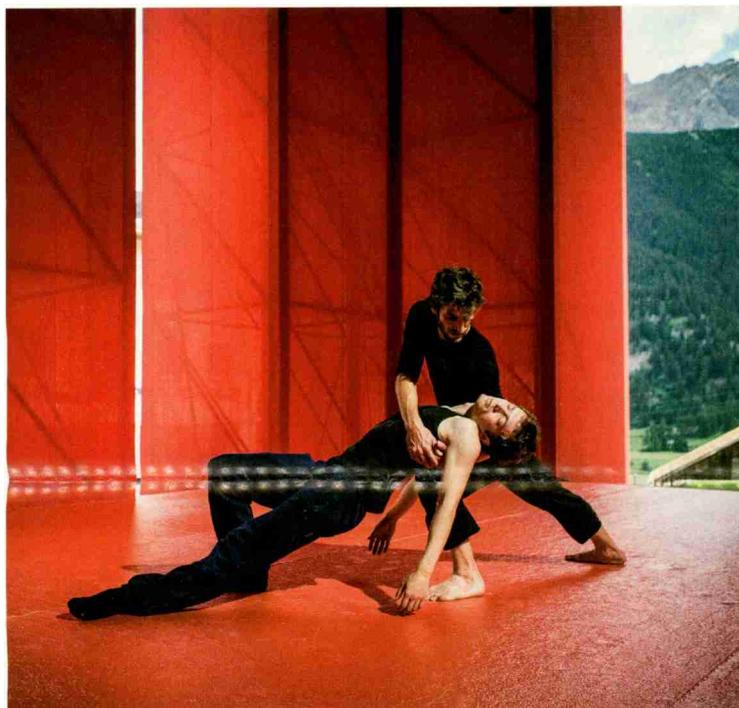




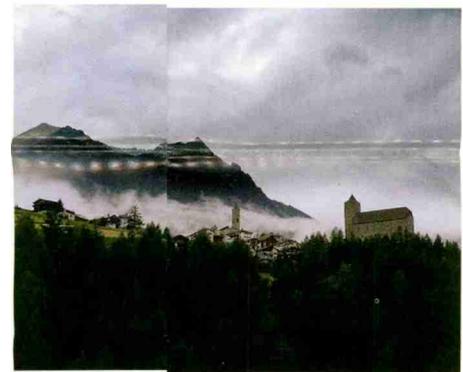
Graubünden hat kein Opernhaus –



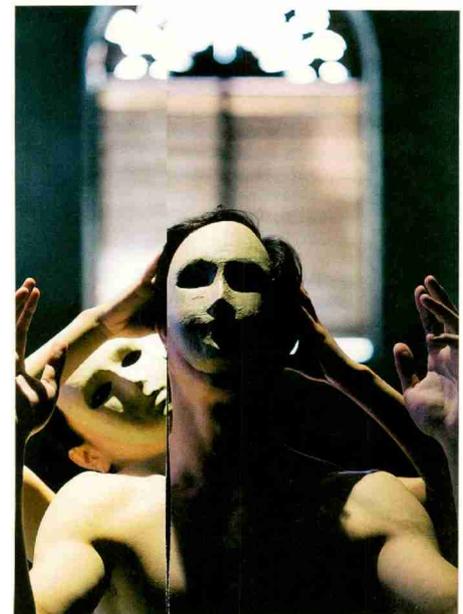
Aufführung «Belschazzar» in Riom im Jahr 2012 mit den Tänzern Ivo Bärtsch und Andrey Kaydanovskiy. Foto: © Origen



Giovanni Netzer. Foto: © Origen



Riom und die Burg, das Stammhaus von Origen. Foto: © Savognin Tourismus im Surselva



Tänzer des Hamburgballett in der Clavadeira Riom. Foto: © Origen

Graubünden hat Origen



Hoch3 Magazin
7270 Davos Platz
081/ 420 60 70
www.hoch3magazin.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 60'000
Erscheinungsweise: 2x jährlich



Seite: 4
Fläche: 293'380 mm²

Auftrag: 1015977
Themen-Nr.: 278.013

Referenz: 66664261
Ausschnitt Seite: 2/5

Die wohl eigenwilligste Kulturinstitution des Alpenraums ist Origen. Gespielt wird nicht in einem Theaterhaus, inszeniert wird in der Landschaft, in historischen Gebäuden und auf Alpenpässen. Origen steht für Ursprung, für Schöpfung, für das Original. Ab diesem Sommer wird ein roter, 30 Meter hoher Turm auf dem Julierpass auf 2314 m ü. M. zum besonderen, temporären Theaterschauplatz.

Von Claudia Vieli Oertle, Fotos: © Origen

Er ist einer von den Bergen, der 50-jährige Gründer von Origen, Giovanni Netzer. Aufgewachsen in Savognin, ist er ausgezogen und wieder zurückgekehrt. Netzer studierte Theologie, Philosophie, Kunstgeschichte sowie Liturgie- und Theaterwissenschaft, unter anderem in München. Sein Interesse galt seit jeher der Kultur und dem Theater. Mit dem Theaterfestival Origen begann seine Vision 2003. Netzer experimentiert mit der Sprachenvielfalt – er wuchs rätoromanisch-sprechend auf – widmet sein Schaffen der abendländischen Mythologie und erforscht theaterferne Räume. Landschaften bezog er von Anfang an in seine Theaterwelt ein, das Schauspiel in und mit der Natur war und ist noch heute eine wichtige Ausdruckskraft in seinen Inszenierungen.

Die Burg Riom

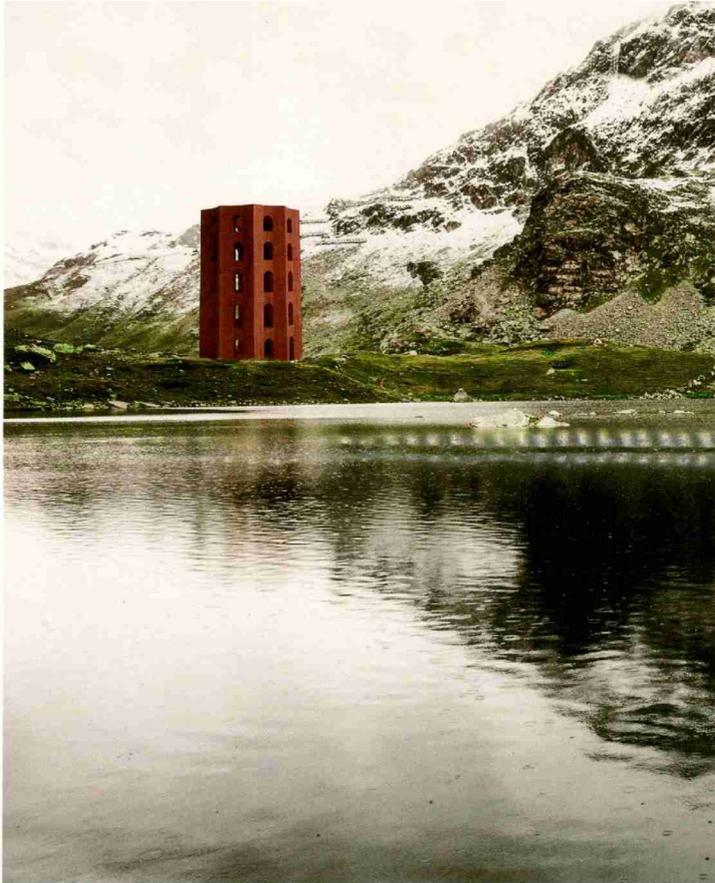
15 Minuten von Netzers Heimatdorf Savognin entfernt liegt Riom, eine Siedlung mit rund 200 Einwohnerinnen und Einwohnern. Hier befinden sich die beiden Stammhäuser von Origen, die mittelalterliche Burg Riom und die Clavadeira des Monsieur Carisch. Die bald 800-jährige Burgfestung Riom steht an der alten Römerstrasse über den Julierpass, eine der wichtigsten Routen über die Alpen in den Süden. Strategisch geschickt auf einem Hügel erbaut, ist die Burg Riom der grösste spätmittelalterliche Profanbau im Kanton Graubünden. An diesem ge-

sellschaftsträchtigen Ort wurde 2006 das erste professionelle Theaterhaus der rätoromanischen Kulturgeschichte eröffnet. Hier werden jeweils in den Sommermonaten Tanztheater, Musiktheater und Konzerte aufgeführt.

Das lang ersehnte Wintertheater in der Scheune von Sontga Crousch konnte 2015 eröffnet werden. Mit den Theaterräumen in der «Clavadeira» erhielt das Festival erstmals eine ganzjährig bespielbare Infrastruktur.

Ein Blick zurück – aussergewöhnliche Schauplätze

Das Origen Festival Cultural unter der Leitung von Giovanni Netzer brachte bisher acht Produktionen an jeweils unterschiedlichen Schauplätzen zur Aufführung. 2009 in der Burg Riom mit «Samson» eine rätoromanische Volkslied-Oper, 2010 mit dem Freilichtspiel «La Regina da Saba», mit der mythischen Herrscherin der orientalischen Antike, die zum Gipfeltreffen in die Bündner Berge reiste. Im 2011 folgten mit dem Sommerspektakel «Paradiso» Geschichten aus dem Paradies. Gespielt wurde im Bergdorf Riom, die Burg war das Opernhaus, die Pfarrkirche der Oratoriensaal, im Gemüsegarten des Monsieur Carisch prangte ein fröhliches Glockenspiel. Der Auftakt zu diesem Sommerspektakel fand in Einsiedeln vor der Klosterkirche statt. Der Auftakt zu «Babylon» im 2012 war die Krönungszeremonie im Hauptbahnhof Zürich.



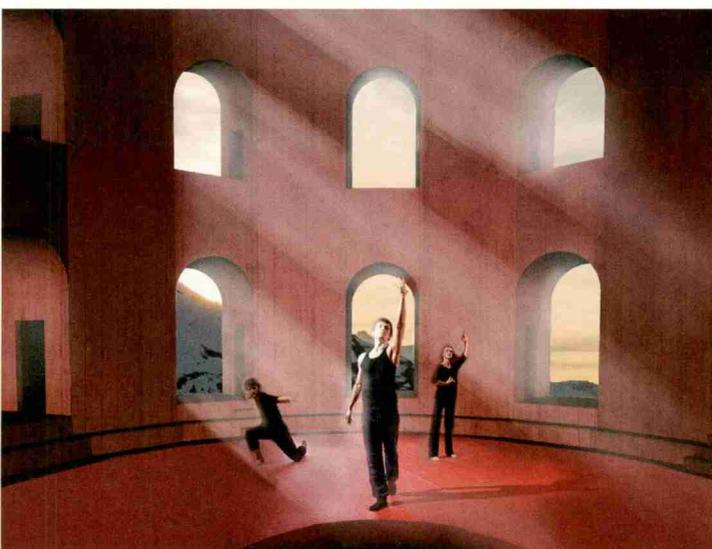
Der Turm auf dem Julierpass.

Fotos: © Origen

Dem Thema Sintflut widmete sich 2013 «Diluvi» mit Noahs Arche auf dem gewaltigen Staudamm von Marmorera – in einer radikal neuen, futuristischen Interpretation. Ein spezieller Ort auch im 2014 mit einem Freilichttheater in der Engadiner Winterlandschaft. Mit dem «König im Schnee» wird die Landschaft zur grandiosen Bühne für die uralte Legende «Carolus Magnus». Origen widmete sich 2015 dem «Exodus» und erzählt vom Reisen, Fliehen, von der Suche nach Geborgenheit, dem Verlust der Heimat, der Sehnsucht nach dem Paradies. Zum 10-Jahr-Jubiläum öffnete die Clavadeira von Sontga Crousch ihre winterdichten Tore und bietet seither Spielraum für Künstler aus Chur, Hamburg, Riom, Wien, Trun, Amsterdam und Paris. Der Sommer 2016 gehörte der «malancuneia», dem berühmten Heimweh der Bündner. Unter anderem wurde ein Musiktheater «Prince de Paris» in der Scheune Riom aufgeführt. Parallel entwickelte Origen Tanztheater und Tanzworkshops für international renommierte sowie junge Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Welt.

Sommer 2017: Der Turm auf dem Julierpass

Origen-Intendant Giovanni Netzer hatte zu Jahresbeginn 2016 gemeinsam mit namhaften Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Kultur erstmals Origen's neuestes Theaterprojekt vorgestellt. Auf dem Julierpass wird im Sommer 2017 ein temporäres Theaterhaus eröffnet, das sich dem Welttheater widmet, die Jahreszeiten bespielt und den Hochgebirgspass als Ort der Kultur neu interpretiert. Das Turmtheater ist einzigartig im europäischen Theaterbau und mit





Hoch3 Magazin
7270 Davos Platz
081/ 420 60 70
www.hoch3magazin.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 60'000
Erscheinungsweise: 2x jährlich



Seite: 4
Fläche: 293'380 mm²

Auftrag: 1015977
Themen-Nr.: 278.013

Referenz: 66664261
Ausschnitt Seite: 4/5

herkömmlichen Bühnenformen nicht vergleichbar. Die Bühne hängt am Theaterhimmel und schwebt frei im Raum. Für die Lichttechnik zeichnet sich Serge Schmuki von Tokyoblue verantwortlich, die Bühne wurde von Martin Hübscher von der Firma exent entworfen. Die Turmteile wurden bei der Firma Uffer AG in Savognin vormontiert und als Schwertransport auf den Julierpass transportiert.

Der Julierpass hat eine wechselvolle Baugeschichte. Die Römer errichteten einen Jupitertempel auf der Passhöhe. Im Mittelalter wurde eine Sebastianskapelle erbaut, später folgten Hospize und Wehrbauten. Das Juliertheater verbindet Natur und Kultur auf einzigartige Weise. Weitab von allen hermetisch abgeriegelten Theaterbauten der Städte öffnet sich der Bau dem unmittelbaren Einwirken der Natur. Der Julierturm ist ganz in Holz konstruiert und wirkt durch die vielen Öffnungen transparent. Die obere Plattform kann als Veranstaltungsraum oder als Foyer genutzt werden. Die Zuschaueränge umfassen die zentrale Spielfläche und lenken den Blick des Besuchers immer auch hinaus in die Weite der Landschaft. ➤

Der Spielort ist ausschliesslich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, hier wird schon die Anreise zum Erlebnis. Bereits während der Bauzeit finden verschiedene Inszenierungen zur Baustelle statt, so etwa «Wo Türme sich türmen», «Die Nacht der Kurven», «Tanzen auf der Baustelle» und am 31. Juli 2017 die offizielle Eröffnung mit Bundesrat Alain Berset. Nach dem Premierenfieber von Gion Antoni Derungs Oper «Apocalypse» finden bis Mitte August die Tage der offenen Türme statt. Der Turm auf dem Julierpass wird im Herbst 2020 wieder abgebaut und die Bauelemente können wiederverwendet werden.

Vitales Kulturzentrum – ein Blick in die Zukunft

Origen erweitert seinen Spielbetrieb und plant eine vitale Kulturzentrale – mitten im bündnerischen Bergdorf Riom. In den leer stehenden Häusern und Scheunen plant Origen neue Nutzungen mit Ausstellungsräumen, Probesälen, Werkstätten und Büroräumen. Auch die Dorfplätze sollen wiederbelebt werden. Die grossen finanziellen Investitionen werden durch Spenden, Beiträge von kulturellen Institutionen, kantonale Fördermittel sowie durch ein breites Mäzenatentum bewerkstelligt. Giovanni Netzer, einer der wachsen lässt, wo seine Wurzeln ihm Stand geben. Netzer hat für sein Schaffen bereits einige Anerkennungspreise entgegennehmen dürfen, unter anderem den Hans Reinhart-Ring (2007), den Hauptpreis des Eliette von Karajan-Kulturfonds (2008), den Preis der Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur (2012) sowie den Premio Volpe und den Kulturpreis der Regierung des Kantons Graubünden (2013). Mit seinem Team von 150 Mitwirkenden und Künstlern schafft er das Einzigartige, Unvergleichbare, Neue und doch Authentische. Was er als Kind geträumt hat? Von einer goldenen Burg mit Türmen und Toren und einem wachsamem, einsamen Ritter auf Schwalbenzinnen.

Original

Die Reihe «Original» erscheint unregelmässig und dokumentiert herausragende Projekte der Kulturinstitution Origen.

Den Anfang machte das Projekt «La Regina da Saba», ein Fotoband über die Produktion der «Königin von Saba» auf dem Julierpass, die 2010 uraufgeführt wurde. Der Nachfolgeband «Diari d'Origen» erschien 2012 und porträtierte das Ausnahmejahr zum Thema «Babylon» –



eng verwoben mit dem Bergdorf Riom. Der dritte Band «Marmorera» dokumentiert die Aufführung des Freilichttheaters «Noah» auf dem Staudamm bei Marmorera im Jahr 2012 sowie den Wandel der Natur binnen eines Jahres. Der vierte Band, «König im Schnee», dokumentiert die Aufführungen des gleichnamigen Freilichttheaters im Oberengadin. Der fünfte Band «Riom Paris» dokumentiert die Geschichte der bemerkenswerten Riomer Emigrantenfamilie Carisch, und der sechste und neueste Band «Souvenirs» erzählt eindrücklich aus zwölf Jahren Origen. www.origen.ch ■

Clip zum Projekt Juliertheater:
www.youtube.com/watch?v=5q97zxNvB1E



Der Schauspieler Matthias Schoch in der Aufführung «Die Königin von Saba».

Foto: © Origen